iga Initiative Gesundheit & Arbeit

Ständige Erreichbarkeit in Unternehmen – wie können wir gesund damit umgehen?

Erprobung von Maßnahmen unter wissenschaftlicher Begleitung

BKK

DGUV Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Spitzenverband

AOK Die Gesundheitskasse.

vdek Die Ersatzkassen

Ein Projekt der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) in Zusammenarbeit mit der Abteilung Arbeits-, Organisations- & Sozialpsychologie des Instituts für Psychologie der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg

Hintergrund der Untersuchung

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) wie Smartphones prägen den Berufsalltag von immer mehr Berufstätigen. In diesem Zusammenhang hat auch die ständige Erreichbarkeit von Beschäftigten außerhalb der eigentlichen Arbeitszeit spürbar zugenommen. Die Wissenschaft geht davon aus, dass mit ständiger Erreichbarkeit sowohl positive als auch negative Auswirkungen bezogen auf Gesundheitsaspekte verbunden sind. Positiv sind z. B. eine höhere Flexibilität und Mobilität. Es scheint jedoch auch negative Effekte auf die Erholung und das Wohlbefinden der Betroffenen zu geben. Bereits in einem Vorgängerprojekt hat sich die Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt. Durch Interviews mit wissenschaftlichen Experten und einer Unternehmensbefragung konnten wir Empfehlungen für einen guten Umgang mit ständiger Erreichbarkeit identifizieren.

Ziel der Untersuchung

Ziel des Projektes der iga und der Universität Halle-Wittenberg ist es, unternehmensspezifische Konzepte zum gesunden Umgang mit Erreichbarkeit zu entwickeln und zu überprüfen. Die Maßnahmen wollen wir mit den beteiligten Unternehmen absprechen und unter wissenschaftlicher Begleitung erproben. **Mögliche negative Gesundheitsfolgen von Erreichbarkeit sollen eingedämmt werden, ohne die Vorteile einzuschränken.** Zielgruppe sind Beschäftigte mit Diensthandys (Smartphones), für die bislang keine verbindlichen Regelungen bezüglich Erreichbarkeitsanforderungen bestehen.

Projektverlauf

Die Untersuchung im Kooperationsunternehmen erfolgt in drei Schritten:

Phase I:

Bestandsaufnahme der Ausgangssituation in Ihrem Unternehmen. Wir analysieren sowohl die Arbeitsbelastungen der regulären Arbeit als auch die der Arbeitseinsätze während der Erreichbarkeit. Es sollen positive und negative Aspekte erfasst werden.

Phase II:

Intervention – Ableitung von Maßnahmen für einen guten Umgang mit ständiger Erreichbarkeit aus den Ergebnissen der Phase I. Hierfür greifen wir auf Empfehlungen von wissenschaftlichen Experten und Praktikern zurück.

Phase III:

Erneute Analyse etwa zwei Monate nach der Intervention. **Überprüfung** des Erfolgs der Maßnahmen.

Folgende Methoden wollen wir einsetzen:

- Interviews mit den Beschäftigten zu den Bedingungen der Erreichbarkeit, Möglichkeiten der Einflussnahme und Auswirkungen der Erreichbarkeit auf das eigene Leben und das soziale Umfeld (Phase I).

- Arbeits- und Beanspruchungsanalyse. Eingesetzt werden Fragebögen, die von den Beschäftigten auszufüllen sind. Belastungen und Ressourcen der Erwerbsarbeit allgemein und der ständigen Erreichbarkeit werden abgefragt (Phase I und Phase III).

- PC-gestütztes Tagebuch zur Erfassung der verschiedenen Belastungen und deren Beanspruchungsfolgen. Dokumentiert werden ein Tag mit und ein Tag ohne das Erfordernis ständiger Erreichbarkeit (Phase I und III). Dies wird zum Teil mit ambulanten physiologischen Aktivierungsmessungen (24-Stunden-Blutdruckmessung) flankiert.

Die Anforderungen des Datenschutzes werden im Laufe des Projekts zu jeder Zeit erfüllt.

Ziele und Nutzen für Ihr Unternehmen

- Analyse und Bewertung der Arbeitsplätze und der organisatorischen Bedingungen (Gefährdungsanalyse psychische Belastungen)

- Entwicklung eines angepassten Konzeptes zum guten Umgang mit ständiger Erreichbarkeit für Ihr Unternehmen

Teilnahmevoraussetzung für Unternehmen

- Interesse, einen guten Umgang mit ständiger Erreichbarkeit zu etablieren

- Bereitschaft zur Unterstützung innovativer Forschung

- Relevanter Anteil von Beschäftigten, die über ein Diensthandy verfügen (Smartphones)

Kontaktinformationen

Für Fragen zu unserer Untersuchung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und freuen uns auf ein persönliches Gespräch!

Ansprechpartner iga:

Jens Hupfeld
Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)
Telefon: 030/26931-1951
E-Mail: jens.hupfeld@vdek.com

Ansprechpartnerinnen Universität Halle-Wittenberg:

Prof. Dr. rer. nat. habil. Renate Rau
E-Mail: renate.rau@psych.uni-halle.de und

Dipl.-Psych. Anja Schultze
Telefon: 0345/55 24 352
E-Mail: anja.schultze@psych.uni-halle.de

Projektpartner

iga Initiative Gesundheit & Arbeit

Initiative Gesundheit und Arbeit (iga)

In der Initiative Gesundheit und Arbeit (iga) kooperieren gesetzliche Kranken- und Unfallversicherung. Ziel der Initiative ist es, arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren durch Arbeitsschutz und betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) vorzubeugen. Getragen wird die iga vom BKK Bundesverband, der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, dem AOK-Bundesverband und dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek).

In Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. Renate Rau von der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg, Abteilung Arbeits- und Organisationspsychologie.

Bildnachweis: **Fotolia.com** – Titel: © Julien Eichinger, Seite 2: © drubig-photo, Seite 3: © Jan Schuler und © Fotowerk
Gestaltung: IAG, Bereich Grafik/Layout, 04/2013